



Pressemitteilung

29.07.2020

move stellt das abschließende Programm für die Kommunalwahl am 13. September 2020 vor.

move - Bürger bewegen Rheda-Wiedenbrück

Dr. Salzmänn-Str. 23

33378 Rheda-Wiedenbrück

dialog@move-rw.de

Mit nunmehr über 70 Mitgliedern biegt die neue Wählergemeinschaft auf die Zielgerade des Kommunalwahlkampfes 2020 ein.

Neben den bereits bekannten Bereichen

1. Familie, Jugend & Schule
2. Bauen & Stadtentwicklung
3. Finanzen
4. Migration & Integration

haben sich seit Gründung im vielfachen und teils intensiven Dialog mit den Bürgern weitere Themenfelder ergeben, die dankbar aufgenommen und nun konzeptionell aufgearbeitet wurden.

Politik für Senioren

So wurde der Bereich der Seniorenpolitik als bedeutender Aspekt für das Zusammenleben in unserer Stadt aufgenommen und im Dialog mit den entsprechenden Interessenvertretern weiterentwickelt. Unter dem Motto **Miteinander – Füreinander** sind ganz handfeste Ansätze wie z. B. die Verkehrsberuhigung im Bereich des Doktorplatzes oder die Entflechtung der Parksituation in der Altstadt von Rheda entstanden, die in einem Bürgerantrag mündeten, der im Rathaus bereits zur weiteren Bearbeitung vorliegt.

Weitere Forderungsfelder speziell für Senioren sind z. B. die Errichtung einer Bedarfsampel an der Hauptstr. im Bereich zwischen der Polizei und der Autobahnbrücke, um Senioren die gefahrlose Querung der Hauptstr. in diesem hochfrequentierten Bereich überhaupt zu ermöglichen.

Darüber hinaus fordert move die Ausgabe einer Seniorenkarte durch die Stadt, mit der besonders bedürftige Senioren mit geringer Rente unbürokratisch finanzielle Zuschüsse für Fahrten zum Arzt oder zu Therapieeinrichtung erhalten können.



Ferner konnten diverse Stellen im Straßenraum der Stadt ausfindig gemacht werden, die einer barrierefreien Nutzung der Gehweganlagen entgegen stehen. Hier könnte mit geringerem Aufwand ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit im Straßenraum geleistet werden.

Weitere Themenfelder sind die Benennung eines Seniorenkoordinators, der die Belange der älteren Bürger in Bezug auf digitale Kommunikation aufnimmt und z. B. im Rahmen eines Seniorenclubs entsprechende Schulungen anbietet. Dies könnte geschehen in Kooperation mit dem Jugendforum, um generationsübergreifende Konzepte für das Zusammenleben zu entwickeln und das Verständnis füreinander zu fördern. Zusätzlich bildet der Koordinator die Plattform, auf der Hilfsbedürftige und ehrenamtlich motivierte Bürger zueinander finden können.

Darüber hinaus fordert move ein Umsteuern in der ÖPNV-Ausrichtung. An Stelle der großen unbesetzten Buseinheiten sollte ein Umstieg auf wendige Mini-Busse für innerstädtische Fahrten unter Berücksichtigung der Ortsteile Batenhorst, Lintel und St. Vit erfolgen.

Jugendpolitik

Überhaupt soll der Jugend zukünftig mehr Raum im politischen Prozess angeboten werden. In Gesprächen mit dem Jugendforum der VHS wurde move signalisiert, dass dort ein großes Interesse an der Systematik der politischen Willensbildung besteht. Das Heranführen an die kommunale Ratsarbeit ist ein wesentlicher Baustein für das Verständnis von Demokratie und für das notwendige Ringen um die besten Lösungen. Erste Kontaktaufnahmen zu den Schulen der Stadt haben bereits stattgefunden, da dort die Grundlage für einen solchen Prozess gelegt werden sollte.

Im Unterschied zu anderen Parteien sieht move die Einrichtung eines Jugendparlaments nicht von vorne herein als nicht sinnvoll an. Je nach Interessenlage und Motivation der jungen Leute kann am Ende dieses Weges durchaus die Errichtung eines solchen Gremiums stehen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, die politische Bildung der Jugend eben nicht den digitalen Medien und sog. Influencern zu überlassen.



Ausstattungs- und Medienstandards an unseren Schulen

Move will sowohl Ausstattungs- als auch Medienstandards an den Schulen festlegen. Die Vorgaben der Medienentwicklungsplanung des Landes Nordrhein-Westfalen werden zum Anlaß genommen, hier zeitgemäße und zukunftsfähige digitale Bildung anzubieten. Um den in unserer Stadt gegenwärtigen Rückstand aufzuholen und um eine zeitgemäße und einheitliche Infrastruktur für digitales Lernen zu ermöglichen, ist hier kurzfristiges Handeln notwendig. Gerade die Corona-Krise hat deutlich gemacht, wo die Defizite liegen. An Stelle kostspieliger und unnötiger Baumaßnahmen hätten mit diesen Mitteln nachhaltig Defizite ausgeglichen werden können.

Außerdem haben Bund und Länder aktuell Förderprogramme für digitale Technik an Schulen aufgelegt, mit denen u. a. Kinder aus Haushalten ohne mobiles Endgerät unterstützt werden. Diese Programme haben noch eine Laufzeit bis Ende 2020 und das Ziel ist es, diese in vollem und bestmöglichem Umfang für unsere Schulen und Kinder zu nutzen.

Reduzierung der KiTa-Gebühren

Move will ein kinder- und familienfreundliches Rheda-Wiedenbrück! Daher ist es das Ziel, die Kita-Beiträge erheblich zu reduzieren. Dabei werden die Nachbarkommunen als Vorbild genommen, da dort schon seit einigen Jahren ein viel geringeres Beitragsniveau etabliert ist. Move sieht es als dringende Aufgabe, Familien hier zu entlasten und damit zu unterstützen. Auch dadurch wird Rheda-Wiedenbrück für junge Familien attraktiver, die hier ihren Lebensmittelpunkt finden und behalten möchten.

Gemeinsam und familienfreundlich: Lokales Bündnis für Familien

Hier fordert move neue Wege und Ideen. Dieser Zusammenschluss ist Diskussionsforum, Ideenschmiede und Lösungsmotor zugleich. Es geht um ganz konkrete Vereinbarungen zu den Handlungsfeldern:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Familienpatenschaften, in die ältere Menschen mit einbezogen werden
- Beratungsangebote
- Gesundheit u. Pflege u.v.m.



Ziel des Bündnisses ist es, ein positives Klima für Familien zu schaffen. Dies wird durch das Land NRW gefördert und aktuell in 120 Orten NRW bereits umgesetzt. Zusätzlich steht move in engem Austausch mit dem Jugendamtselternbeirat, deren Forderungen unterstützt werden.

Bauen und Stadtentwicklung

Durch die aktuellen Ereignisse und die sich dadurch abzeichnenden Veränderungen in unserer Gesellschaft ist das Thema Bauen so dringend und aktuell wie nie zuvor. Das Auslaufen der Werksvertragsverhältnisse in der Fleischindustrie wird einen nochmals deutlich erhöhten Druck auf den lokalen Wohnungsmarkt auslösen.

Hier kann es nur heißen: kurze Wege, pragmatisches Handeln, entschlossenes Zupacken. Es muß politisch und verwaltungsseitig der Weg frei gemacht werden für schnelle Flächenbereitstellung und kurze Genehmigungsverfahren, um die Bedarfe in unserer Stadt auch nur annähernd decken zu können.

move fordert – nicht zuletzt aufgrund des großen Zuspruchs aus der Bevölkerung – das Konzept Einkaufszentrum Kolpingstr. nun endlich aufzugeben und dort den Weg für einen heterogenen und zentrumsnahen Wohnungsbau frei zu machen. Dazu gehört es, dem Investor klar zu machen, dass das bis dato verfolgte Konzept nicht genehmigungsfähig sein wird und die Bürger dieses so nicht wollen.

Finanzen mit Augenmaß

Beim Thema **Finanzen** muss auch mit Corona verantwortliches Handeln im Haushalt für Politik und Verwaltung eine Selbstverständlichkeit sein. Einnahmen auf Rekordniveau hätten in den letzten Jahren zu einem deutlichen Aufbau von Rücklagen führen müssen. In näherer Zukunft wird sich aufgrund der zu erwartenden Steuerausfälle und den steigenden Ausgaben zur Abfederung der Corona-Krise kein ausgeglichener Haushalt mehr erzielen lassen. Die Aufnahme von Verbindlichkeiten wird unumgänglich sein. Umso mehr muß es schon jetzt heißen, Maß zu halten und alle Ausgaben auf den Prüfstand zu stellen. Völlig unnötige Maßnahmen, wie der teure Austausch der Fassade der Gesamtschule, dürfen sich in unserer Stadt jetzt erst Recht nicht wiederholen.



Die Flora Westfalica erhält jährlich hohe Summen aus dem städtischen Haushalt für Investitionen und Geschäftsbetrieb. Der gesamte Rat muss derzeit zwar über die Mittelbereitstellung beschließen, aber nur einem kleinen Teil des Rates (dem Aufsichtsrat) sind die notwendigen Informationen überhaupt zugänglich. move fordert, dass der gesamte Rat mit allen Informationen ausgestattet wird, die zu einer qualifizierten Bewertung der Sachverhalte notwendig sind und ein entsprechendes Mitspracherecht bzgl. der Entscheidungen erhält.

Eigenbetriebe, wie z. B. der Bauhof, haben sich einer regelmäßigen betriebswirtschaftlichen Überprüfung zu stellen, in der sämtliche Leistungsbereiche zu hinterfragen sind.

Migration und Integration

Arbeitsmigration ist für unseren Arbeitsmarkt unverzichtbar – auch mit Corona. Sie sichert den Wohlstand in unserer Stadt und ist Teil der Gesellschaft. Gerade jetzt muss vor dem Hintergrund der sich massiv verändernden Arbeitswelt eine neue Herangehensweise gefunden werden. Nicht nur der Abbau der Werksvertragsverhältnisse nebst der damit verbundenen Unterbringungsbedarfe wird zu langfristigeren Beschäftigungsverhältnissen und verstärkten Raumbedarf führen.

Wir werden dadurch einen verstärkten Nachzug von Familien aus osteuropäischen Ländern erleben. Nur der Familiennachzug sorgt für eine wirkungsvolle Integration unserer europäischen Mitbürger. Dafür brauchen es Wohnraum ohne Ghettoisierung. Familiennachzug fördert ein funktionierendes Zusammenleben unserer Gesellschaft. Aber für eine gelungene Integration fordert move auch das Engagement der zuziehenden Familien und die Unterstützung aller Unternehmen, die momentan noch Werkvertragsarbeiter beschäftigen.

Es liegt also ein breites Aufgabenfeld und viel Arbeit vor move. Mit ostwestfälischer Hartnäckigkeit und viel Schwung und Energie machen sie sich ans Werk, um etwas für Rheda-Wiedenbrück zu bewegen.